



Das Motto des Projektes heißt „Fit for Life“. Dabei sollen die Schüler fit für das zukünftige Leben gemacht werden.

FOTOS: HANS BIEDERER

Europa kommt in die Schule

SCHULE Die Mittelschule nimmt teil am Erasmus+ Projekt. Zu der Auftaktveranstaltung zu „Fit for Life“ kamen Lehrer aus fünf Ländern.

VON HANS BIEDERER

WÖRTH. Dass sich die Mittelschule Wörth an einem europäischen Vorzeigeprojekt beteiligt, ist einzigartig. Das stellte Lehrer und Systembetreuer an der Wörther Schule, Franz Schifferl, bei der Einführungsveranstaltung zum Projektauftritt „Erasmus+“ ganz deutlich heraus.

Jeweils zwei Lehrer aus Island, Spanien, Finnland, Griechenland und Polen waren vor kurzem an der Wörther Bildungsstätte zu Gast, um gemeinsam mit ihren Wörther Kollegen Peter Wunsch, Karin Zelenka, Franz Schifferl, Andrea Thaler, Klaus Zierer und Christel Kreiner ein zweijähriges Austauschprogramm zu planen.

Multinationale Schülertreffen

„Es folgen dann im Laufe der zwei Jahre, in denen das Projekt läuft, multinationale Schülertreffen an jeder der beteiligten europäischen Schulen“, erläutert Karin Zelenka.

An jedem der einzelnen Treffen im Ausland dürfen jeweils drei Schüler teilnehmen. „Neben der Erarbeitung der Projektziele werden die Jugendlichen durch diese

Auslandsaufenthalte einen gewaltigen Schritt zur persönlichen Reife machen. Sie werden selbstbewusster, was auch eine positive Auswirkung auf ihre spätere Berufswahl nehmen wird“, versichern die Pädago-

Franz Schifferl betreut das Softwareprogramm „eTwinning“



Pädagogen aus fünf Ländern kamen an die Mittelschule Wörth, wo die Auftaktveranstaltung stattfand.

FOTO: LBB

ONLINE-PLATTFORM „ETWINNING“

Workshop: Um für die europäische Online-Plattform „eTwinning“ gerüstet zu sein, schulte Bernd Schwarz vom ISB das internationale Lehrerteam in einem Einführungsworkshop. Dabei lernten die Teilnehmer, wie sie diese Plattform für die gemeinsame Projektarbeit zur Kommunikation und zum Austausch von Dateien nutzen können. Das Wichtigste daran ist die internationale Zusammenarbeit. Jede Schule kann eigene Projekte in den einzelnen Themenbereichen erarbeiten, durchführen und in das Programm hoch laden.

Chat-Room: Im Programm „eTwinning“ setzen sich Lehrer in ganz Europa in Verbindung. Im Chat-Room finden Audio- und Videokonferenzen statt. Jede Schule erstellt ihre eigene Homepage mit ihren Projekten zu den Themen Sport, gesunde Ernährung, respektvoller Umgang mit Mitmenschen und Medien, bewusstes Einkaufsverhalten, Tanz und Musik. Neben den erarbeiteten Projekten können Bilder und Videos hochgeladen werden. „eTwinning“ und damit das Erasmus+ Projekt lebt von neuen Beiträgen.

gen unisono. Das spezielle Projektziel und Motto heißt „Fit for Life“.

„Mit diesem Projekt sollen die jungen Leute fit für das zukünftige Leben gemacht werden“, erklärt Peter Wunsch. Dabei werden die Themen Sport, gesunde Ernährung, der respektvolle Umgang mit Menschen und Medien, bewusstes Einkaufsverhalten, Tanz und Musik im Vordergrund stehen. Die Herausforderung für den einen oder anderen Schüler wird sicher sein, dass die Projektsprache

Englisch ist. Gerade im Hinblick auf die Gefahren, die auf Jugendliche in der modernen und schnellebigen Internetwelt warten, nimmt der Umgang mit den sogenannten Neuen Medien einen großen Stellenwert bei dem Austauschprojekt ein.

Zwar steht den Wörther Schülern für diese Herausforderungen ein ganzes Team an Lehrern zur Seite, aber auch die Pädagogen betreten hier Neuland.

Mit dem Softwareprogramm „eTwinning“ steht jedem Teilnehmer der Mitgliedsländer eine neue Internet-

plattform zur Verfügung. Bernd Schwarz, Lehrer für Englisch und Geografie am Donau-Gymnasium Kelheim, kam deshalb an die Schule, um erst einmal das Lehrerteam fortzubilden.

Bernd Schwarz ist Erasmus+ Moderator am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB). Seine Aufgabe bei diesem ersten Zusammenkommen bestand darin, die Handhabung der Software und die Grundgedanken des Projekts sowohl den Lehrern als auch den Schülern zu vermitteln. „Sinn des vernetzten Programms ist es, dass alle Teilnehmer auf sämtliche Themen und Arbeitsergebnisse zurückgreifen können“, betont der Moderator.

Die teilnehmenden Wörther Schüler fiebern inzwischen dem Austausch in einem der Partnerländer entgegen und freuen sich auf die bevorstehenden Besuche im europäischen Ausland. Der erste Schüleraustausch findet bereits im November statt.

Andere Kulturen kennenlernen

„Die erste Fahrt geht nach Polen. Im nächsten Jahr ist dann Wörth das Ziel der ganzen Delegation von europäischen Lehrern und Schülern“, informiert Andrea Thaler dazu.

Felicia Fritzsche (13), die am Erasmus+ Projekt teilnimmt, findet es spannend, andere Kulturen kennenzulernen. Sie wünscht sich die Reise nach Finnland. Ähnlich geht es Emelie Kalitzki (13) und Gabriel Hauke (13), die ebenso andere Länder interessant finden und offen sind zum Kennenlernen der Menschen und anderer Kulturen. Emelie würde gerne nach Finnland oder Island reisen, während Gabriel das sonnige Spanien bevorzugt. Dominic Schiller (13) nimmt am Projekt teil, weil er Länder anschauen möchte und mehr über sie erfahren will. Er würde am liebsten nach Island reisen.

Christel Kreiner hat schließlich noch einen Wunsch: Es sei sehr wichtig, dass sich in Wörth und Umgebung möglichst viele Eltern dazu entschließen, europäische Projektschüler während des Aufenthalts in Wörth aufzunehmen, appelliert sie.